

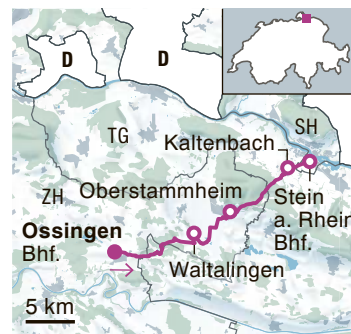
Zu Fuss

## Berauschend, dieses Weinland

Weihnachten ist vorüber. Wobei – für uns Wanderer ist das ganze Jahr über Weihnachten. Denn jede Route ist ein Geschenk. Diejenige von Ossingen durchs Zürcher Weinland nach Stein am Rhein erfreut mein Grüpplein und mich besonders. Nur schon das feine Schneelein an unserem Wandertag. Der Boden fühlt sich an wie eine Schaumstoffmatratze.

Schnell sind wir nach dem Start die Häuser von Ossingen los, gehen die Bahnlinie entlang, streifen einen Rebhang. Und kommen zum Barchetsee.

Buschflächen, Ried und Wald umstehen ihn, von einem Badesteg haben wir freien Blick auf das Gewässer. Es gibt in ihm schwimmende Inseln, die vom Wind hin und her getrieben werden. Sie verdanken sich dem Umstand, dass in der Vergangenheit in der Gegend Barchent hergestellt wurde, eine Textilie. Die Menschen von einst wollten am See Hanfstängel wässern. Sie stachen Stücke des wurzelfreien Pflanzengeflechts aus, das die ufernahen Partien des Sees bedeckt, um am Wasser arbeiten zu können. So entstanden die schwimmenden Inseln.



Grafik: san

Wieder geraten wir in den Wald, kommen zum Schienenstrang und folgen ihm. Einige Zeit später leisten wir uns

einen Abstecher vom Wanderweg auf die Nordseite des Bahntrassees. Wir wollen uns das nahe Waltalingen anschauen, ein Riegelbauten-Bijou. Auch Schloss Schwandegg auf seinem kecken 30-Meter-Hügel lockt.

Zurück zum Wanderweg, zurück auf die Südseite des Bahntrassees. Gleich kommt zur Linken in einer Senke der Raffoltersee in Sicht. Nun sind wir vollends im Stammertal. Unser Mittagsziel liegt direkt vor uns am Fuss des Stammerbergs. Schnell überqueren wir

die Ebene und kommen an. Der Hirschen in Oberstammheim ist Teil eines Ensembles historischer Riegelbauten. Die Wirtschaft wurde 1684 als Landsitz erbaut.

Wir essen hervorragend. Und müssen endlich doch weiter, Wintertage sind kurz. Im Hang thront die Galluskapelle. Im Inneren fesseln uns die Fresken. Sie stellten Bibelszenen für die Menschen von einst dar, die zum Grossteil nicht lesen konnten. Wie lebendig die 700 Jahre alten Illustrationen wirken! So ist

Wandern wirklich Route um Route ein Geschenk. Doch halt, wir sind ja noch gar nicht am Ziel! Zu guter Letzt steigen wir über die Waldflanke des stillen Stammerbergs. Bald darauf erreichen wir Stein am Rhein. Mit einem Bier stossen wir an auf die nächste Unternehmung – möge auch sie uns reich bescheren.

**Thomas Widmer**

3¼ Stunden. 260 Meter aufwärts, 275 abwärts. Hirschen, Oberstammheim. Ruhetage: Mo/Di.